



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Der Röm. Kaiserl. Majestät... Herausgegeben vom 20.
Febr. 1677.**

1677

Indirekt angek. Beil. 298/1677/XVIII
Bul. 12

Dom. Kaiserl. Majestät

und

Dero hohen Bunds-genossen

angelegene

Kriegs-Verfassung/

Zudem in diesen 1677ten Jahr

angestellten

Feld-Zug/

am Ober- und Nieder-Rheinstrom.

Herausgegeben vom 20. Febr.

1677.

Wien den 18. Februarii. A. n.

Estern ist durch ein Expressa Staffeta von dem Durlachischen Hof des Herrn Marggrafen Friedrichen Durchl. Ableiben berichtet worden / und weilendurch diesen Todtstall / die Reichs-Feld-Marschalls-Stelle vacirend ist / als wird solche noch vor eingehender Compagne ersetzt werden müssen. Ingleichen ist gestern auch der Herr General Topp / den 13. dieses / der Herr General Graf von Dünwald und vorigen Tag der Herr Graf von Arch / General Feld-Zeugmeister allhier angelangt / und verlautet / daß ermelbter Herr General Dünwald / ein von Rebellen und Croaken formirtes Corpo ins Reich führen / Ihro Durchl. der Herr Herzog von Lothringen aber / mit einigen Troupen nacher denen Niederlanden gehen werde. Sonsten ist der Kayserl. Hof stetig mit geheimen Kriegs-Conferengien beschäfftiget / worinnen auch die Kayserliche Officirer so aus dem Reich und andern Orten allhier angelangt / wegen Ihrer Regimenter Relation erstattet. Herr Ferdinand Graf von Herberstein Obrister / wird auch auf Kayserliche Erlaubnuß eine Frey-Compagnie von 450. Mann zu Fuß aufrichten und

und in die Ungarische Gränz = Bestungen ver-
legen / worzu die Patenta und Gelder schon
ausgehändig seyn. Von der Stadt Eschack-
thurn in Croaten befinden sich abermal einige
Deputirte allhier / Klagen wider den Adel all-
dorten vorzubringen / und einige Schrifften
vom enthaupten Grafen Serini einzureichen /
und um allergnädigsten Schus anzuhalten.
Es ist allen Kayserlichen Generals = Personen
und Obristen anbefohlen worden / sich ehister
Tagen nach ihren Quartiren zu verfügen.

Haag den 5. 15. Febr.) In dem Memo-
rial so Ihrer Durchl. der verwittibten Fürstin
von Ost = Frießland Rath und Resident Herr
Pauli jüngst zur Generalität überlieffert hat /
scheinet daß er behauptē wil / daß gedachte Für-
stin / Krafft der Reichs = Constitutionen befugt
seye / ein oder anders Tractat mit ihren benach-
barten Fürsten zu Manutentirung Zhr. Fürstl.
Autorität und Versicherung ihrer Landen mö-
gen zuschließen / wie sie dann wegen Einqua-
tirung der Münsterischen Völcker mit dem
Herren Bischöffen gethan hätte / und weilen
zu befahren stünde / im Fall der Estat die jüngst
gefaßte Resolution in faveur der Herren Stän-
den von Ost = Frießland genommen zur Execu-
tion

(ij

tion

fion stellen und erstgedachte Münsterische Böl-
cker mit Gewalt von dar weg treiben wolten /
oberwehnter Bischoff eine mehrere Nacht da-
hin senden / und diejenige in der Possession ma-
nuteniren würde (wie dann verlauten will, daß
die Ordre zu dem Ende allbereits gesandt wä-
ren) als vermeinte man der Estat und Se. Hoh.
der Prinz von Oranien ged. Ihre Resolution
wohl verändern möchten / weilen erwehntes
Memorial denen Herren Commissarien zu den
Secreten Besogines ist überlieffert worden /
damit sie den Inhalt examiniren / und den Estat
mit ihrem Gutachten an Hand gehen sollen / wie
man sagt / solle der Prinz von Oranien diese
vergangene Woche alles was an der Artillerie
und deren Train dependiret / aufs schleunigst zu
verfertigen höchlich recommendiret / auch allen
Gouverneurs / Colonels und niedern Offici-
ern befohlen haben / Sorge zu fragen / damit
ihre Compagnien gegen die bestimmte Zeit nicht
allein complet / sondern auch mit neuen Klei-
dern möchten versehen seyn / weilen Se. Hoch-
heit / wie man sagt / resolvirt bleibt / Anfangs
des Monats Martii die General-Revue zu
thun / und denn folgendes gegen halb Martio
(da Wind und Wetter dienen will) dero Mar-
sche

schē mit der Armee anzutreffen / man besorget
aber / unsere Recrutes gegen selbe S: it nicht
können bengebracht werden / weilten fast keine
Mannschafft mehr um Geld zu bekommen ist /
ob man einem schon biß 20. Rthlr. auf die Hand
zu geben präsentirte. Die Capitains welche
zu der Artillerie gehörige Compagnien zu wer-
ben angenommen / klagen ebenmässig / daß sie
ihre Bölder nicht bekommen könnten / unge-
acht diese Soldaten / jedweder die Woche drey
Gulden / da die andere nur 5. oder 6. Stübr.
haben sollen. Man sagt / der Rath von Staa-
ten habe abermals mit dem Portugesischen
Providiteurs General / wegen das vor die Ar-
mee nöthiges Brod und ander Vivres tractirt
und geschlossen / daß sie ihnen vor 3. Pfund
Brod zwey ein halb Stübr. zahlen sollten / und
vor die andre Vivres / nach Abvenant es seynd
diese Leute aber in keinen geringen Sorgen /
daß die Franzosen Bergen in Hennegau belä-
geren / auch emportiren möchten / wodurch ihr
grosser Vorrath von Korn und anderm Getrai-
de so sie daselbst aufgelegt haben / in deren
Händen verfallen würden.

(Solln den 25. Februar. A. 17.) Von Nimme-
gen hat man / daß Herr Stratzmann als dritter
Kap.

Kayserl. Ambassadeur daselbst anlangt / und
daß Hr. Heyde von dannen ab- und nach Eng-
land verreiset sey. Pariser Briefe melden / daß
man den Grafen von Harach / welcher von Ma-
drit als Kayserl. Ambass. komme / zu Bayonne
arrestirt habe / weiln der Comte de Nebenac Feu-
quiers von Ihro Kayserl. Maj. keine Passporten
erhalten mögen / um als Extraordinari Envoye des
Königs in Frankreich / nach Pommern zu gehen /
und den Marquis de Vitry / so sich bey dem Graf
Königsmarck befindet / abzulösen. Den 15. Mar-
ti wurde der König nach Glandern aufbrechen /
wohin alle Troupen marschiren müssen / um noch
vor Ende des May / einige Plätze alldorten wegzun-
ehmen. Wegen des See-Commerciens-Extracts
zwischen Engeland und Frankreich befinden sich
noch einige Obstacles / indeme die Engländer noch
viele Millionen / wegen der weggenommenen Schif-
fe / prätendiren / welches wohl Erweiterungen ge-
ben mögte. Man sagt / daß der Chur. Fürst von
Brandenburg noch eine engere Alliance mit den
General Staaten aufrichten / und selbigem die
Stadt Wesel nebst allen andern Orten längst des
Rheins wieder unter ihre Gewalt überliffern
wölte. Den 22. dieses / hat eine Holländische Par-
they aus Hasselt den Französischen Intendanten
von

1742.

von Maastricht Mr. Mouffet / welcher nach Paris
gewolt zu Iud Abends um 10. Uhr überfallen /
selbigen nebst bey sich gehabter Convoij / 3. Maul-
Esel mit Geld beladen / etlichen Hand-Pferden / et-
ner Kutsch mit 6. Pferden und etliche Bagage-
Wägen worauf 40. Fusils mit doppelten Läu-
ffen gewesen / gefänglich zu Hasselt eingebracht / man
ästimiret diese Beute über ein Million werth. Die
Frankosen drohen die Stadt Mauren zu Lüttig
nebst der Brücken zu rasiren / zu welchem Ende der
Comte de Montchal bereits mit 7000. Mann na-
cher Maastricht marschiren solle : Andere aber ver-
meinen / daß er mit solchem Corpo der Demolirung
Maastricht bewohnen / und selbige Garnison be-
decken werde.

(Straßburg den 12. 22. Febr.) Die Franko-
sen ziehen sich im Ober-Elß zusammen / und sol-
len biß 12000. Mann stark seyn / wo nun dero
Marsch hingehen / oder ob sie zu Bedeckung Brey-
sach werden stehen bleiben / steht zu erwarten / man
sagt für gewiß / daß sie Anstalten machen / eine
Schiff-Brücke bey Arckelsheim gegen Bursen
über den Rhein zu schlagen. Sonsten fangen die
Holländer auch wiederum an ihre besten Sachen
zu Wasser herab zu stehn / wollen sie sich gleichfor-
miger Proceuduren wie Hagenaui und Wessenburg
beförch-

1794-1795 60-3-1111

befürchten / dergleichen vermuthen auch die Schlett-
städter / wann es den Frankosen auf den Vindrie-
men gehet / daß alles geplündert und verbrant werde.

Aus Warschau vom 27. Januar. 6. Febr.)
Weil die Russische Senatschafft darauf dringet /
daß der Reichs-Tag so viel möglich möge verkür-
zet werden / als seynd auch die Pacta Conventa
wie sonsten gebräuchlich / nicht verlassen / sondern
ad Comitia ordinaria ausgesetzt worden / in-
mittels seynd der Herren Senatoren Bots / biß da-
to dahin gerichtet / daß man mit dem getroffenen
Frieden / zu frieden / und nur ehistes einen Abge-
sandten nach der Pforten abschicken / mit dem Mos-
cowiter aber biß zu Ausgang des Armisticii in Ru-
he stehen möchte / wegen der Militarischen Com-
mission ist noch nichts geschlossen / jedennoch wird
darauf gedrungen / daß selbige ohne weitem Vor-
schub / allhier möge gehalten werden / weil durch
Sr. Königl. Majest. Gegenwart vielen Difficul-
täten könnte abgeholfen / und auch des Schatzes
Ausgab erleichtert werden / In dem man sen-
fen / wann die Commission anderwärts hin verlegt
werden sollte / denen Deputirten auch die Verpfle-
gungs-Gelder würden reichen müssen. Die Königl.
älteste Princessin ist wieder in die vorige Kran-
ckheit gefallen / worüber die Königl. Herrschafft sehr be-
kümmert / der Erzb. Pöschff zu Lemberg ist
mit Tod abgangen.